

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Rpf., bei Lieferung frei Haus 50 Rpf. Postbezug monatlich 2,30 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 3 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Blättern keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimanteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Völkerverdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. N. VIII.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 209

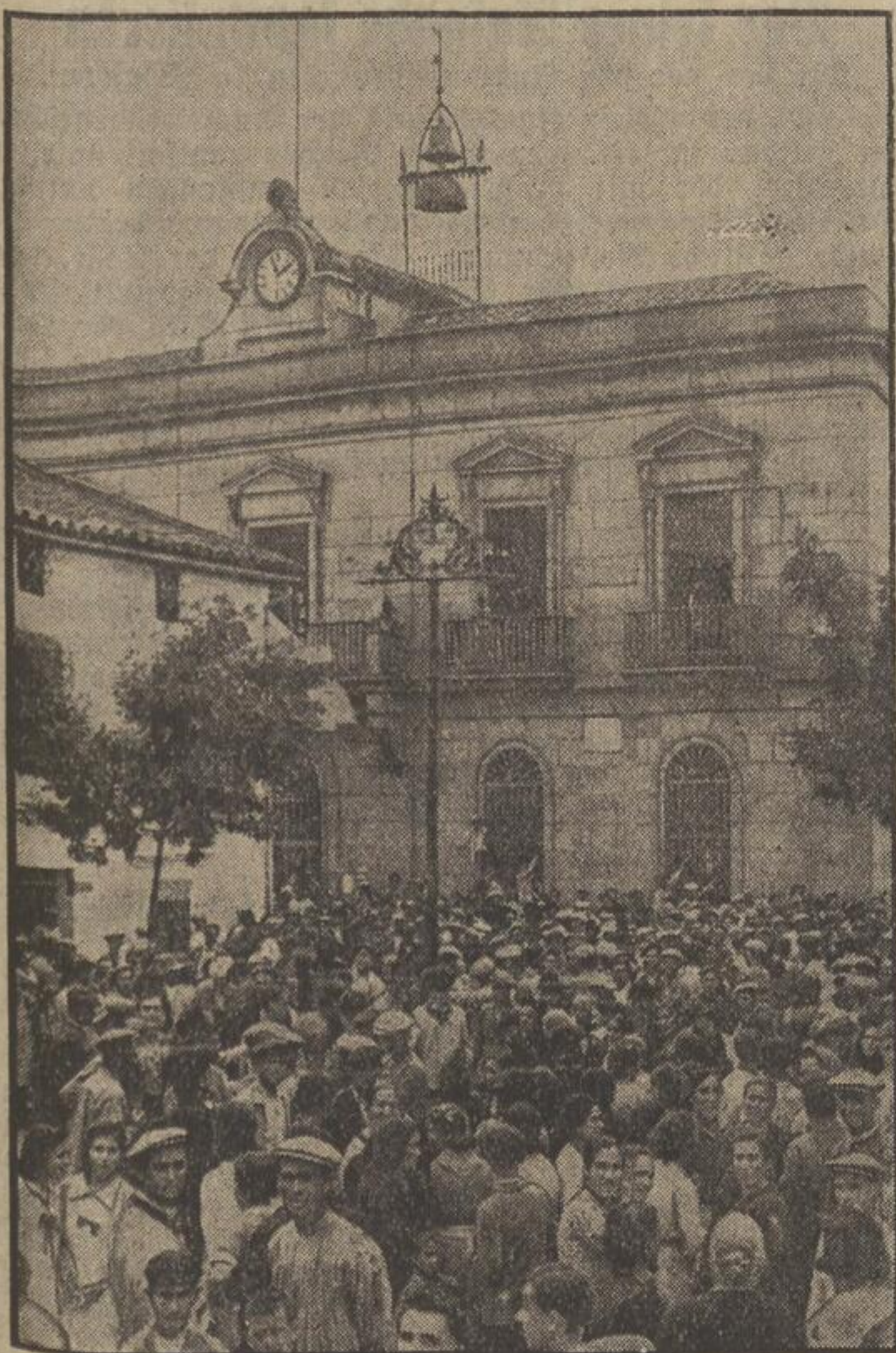
Montag, den 7. September 1936

88. Jahrgang

Fort Guadelupe gefallen Auch Fuenterrabia von der Militärgruppe besetzt

Der Sieg der Militärgruppe über die marxistischen Herden in Irun wirkt sich immer stärker aus. Nach der Besetzung der Internationalen Brücke ist es der Militärgruppe gelungen, nunmehr auch das Fort Guadelupe und die Stadt Fuenterrabia zu nehmen. Das Fort ergab sich, obwohl die Marxisten bis zuletzt ihre „Kampfeinstellung“ betont hatten, ohne jeden Widerstand. Als die carlistischen Sturmtruppen gegen das Fort anrückten, flüchteten die Marxisten in die Boote und suchten ihr Heil in der Flucht. Die nationalen Truppen eröffneten das Feuer auf die Fliehenden und fügten ihnen so noch Verluste zu. Nach dem neuen Siege wurden in Fuenterrabia die Kirchenglocken geläutet, die davon kündeten, daß nunmehr der gesamte nordöstliche Grenzabschnitt in der Hand der Militärgruppe ist.

Der Grenzübergang von Frankreich nach Spanien bei Hendaye und Behobia ist von den Nationalisten einseitig völlig gesperrt worden. Die französische Grenzpolizei hat die Handhabung des Verkehrs nach Irun völlig umgestellt. Während sie bisher sämtliche Erleichterungen zum Uebergang nach Spanien gegeben hatte, von den roten Spaniern in den letzten Tagen nicht einmal Pässe forderte, verlangt sie seit der Einnahme Iruns durch die Militärgruppe vom Postzettel ausgestellt Sonderausweise. Der normale Reisepaß mit gültigen Visa berechtigt im Irunbezirk nicht mehr zur Ausreise nach dem nationalen Spanien. Die frühere innige Verbundenheit zwischen den beiden Grenzorten hat einer völligen Absperrung Platz gemacht.



Weltbild (M)

Der rote Mob kennt keine Gnade. Vor dem Rathaus in Pozoblanco fordern Demonstranten, unter denen sich auch Frauen befinden, die Erschießung verhafteter Nationalisten.

Die im Fort von Guadelupe sechs Wochen lang von den Roten festgehaltenen Geiseln sind kurz vor dem Fall des Forts freigelassen worden und wohlbehalten am Strand von Hendaye eingetroffen. Sie erzählen, daß während der letzten Tage insgesamt zehn Geiseln von den Anarchisten erschossen worden seien. Die Erschießungskommandos bestanden ausschließlich aus ausländischen Kommunisten, deren Verrohung unbeschreiblich sei.

Nach Meldungen des Senders Parede haben die spanischen Nationalisten bei Einnahme Iruns einen französischen Waffentransport abgefangen, der ihnen hochwertiges modernes Kriegsmaterial mit der entsprechenden Munition lieferte.

Die Bedeutung des Sieges von Irun

Die Einnahme von Irun bedeutet die Erreichung des von der obersten Leitung der nationalen Truppen gesteckten strategischen Zieles in Nordspanien. Sechs Wochen lang bildete die bisher offene Grenze nach Frankreich sowohl den moralischen wie den materiellen Rückhalt für die spanischen Rotfrontler. Außerdem hatte die offene Grenze für die Roten den unschätzbaren Wert des freien Rückens und der Rückzugsmöglichkeit. Nachdem die übrigen Pyrenäengrenzübergänge sich schon seit Ende Juli in der Hand der Militärgruppe befanden, ist von nun an eine direkte Verbindung zwischen den spanischen Volksfrontlern und Frankreich nurmehr in den katalanischen Pyrenäen und deren Ausläufern möglich. Die Besetzung des bisher in den Händen der Roten befindlichen nördlichen Küstenstreifens durch die Nationalisten, also der Fall von Hendaye, Rajajes und von San Sebastian werden jetzt nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Abgesehen von diesen taktischen Auswirkungen spielt der moralische Erfolg eine nicht zu unterschätzende Rolle. Eineinhalb Monate lang hat die kommunistische Propaganda in Wort und Schrift die Unbesiegbarkeit des roten „Heldenmutes“ gepriesen, eineinhalb Monate lang wirkte dieses Trommelfeuer auf Angreifer und Verteidiger mit dem Erfolg, daß die Roten sich tatsächlich für „unbesiegbar“ hielten und die Nationalisten ihre taktischen Möglichkeiten im Falle des Angriffs erheblich unterschätzten. Nun sehen plötzlich Freund und Feind dieses Kartenhaus kommunistischer Lügenpropaganda zusammenbrechen. Wenige entschlossene und kriegsgewohnte Bataillone haben genügt, um dem Spul ein Ende zu bereiten. Die moralische Widerstandskraft der Kommunisten und Anarchisten hat sich als geradezu kärglich erwiesen, ebenso wie die rein militärische, die in dem Augenblick versagte, wo der Kampf aus dem Hinterhalt durch das offene Gefecht abgelöst wurde.

Von ganz unschätzbarem moralischen Wert für die weitere Entwicklung des Kampfes der nationalen Bewegung in Spanien ist die Selbstenttarnung der negativen Kräfte des Kommunismus und des Anarchismus, die sich in grausam-brutaler Art in den Kämpfen um Irun vollzogen hat. Für jeden Marxistenfreund, der der sinnlosen und brutalen Zerstörungsarbeit jener dunklen Kräfte beigewohnt hat, ist der

Traum der Volksfront restlos ausgeträumt. Den verständigeren Elementen der nordspanischen Volksfront hat sich eine riesige Depression bemächtigt, die sich ohne Zweifel auch auf die Marxistenfreunde im übrigen Spanien allmählich ausdehnen wird. Man hat endlich die teuflische Frage hinter der glatten Maske entdeckt, die so lange Zeit die naiven Gemüter der spanischen Analphabeten täuschen konnte.

Der Kampf um Irun ist ein Schritt weiter auf dem Wege zur Befreiung Europas vom Moskauer Moloch.

Talavera de la Reina besetzt

Inzwischen konnte auch die etwa 70 Kilometer westlich von Toledo gelegene Stadt Talavera de la Reina nach dreitägigem erbitterten Ringen von den Nationalisten besetzt werden.

Die Gesamtstärke der Roten betrug etwa 3000 Mann, die sich aus Zivilgarde, Zollbeamten, Sturmtruppen und Militär zusammensetzten, und die mit Tanks und Panzerwagen ausgerüstet waren. Die Nationalisten rückten über Calera vor und eröffneten das Feuer gegen die in Schützengräben verschanzten Roten. Eine andere nationalitische Gruppe ging unter Führung des Obersten Aguirre über Gemoral vor und eine dritte aus Marokkanern bestehende Gruppe griff von Nordwesten her an. Die letztere Gruppe besetzte zunächst den Flugplatz von Talavera und anschließend die Bahnstation.

Die Roten ermordeten vor der Einnahme 200 nationalgewählte Einwohner, raubten die Banken und die Privatwohnungen aus und begingen die unmenschlichsten Verbrechen. In die Hände der Nationalisten fielen 12 Geschütze, ein vollständiger Munitionstransport, zwei Flugzeuge, 20 Transportkraftwagen, ein Eisenbahnzug mit Lebensmitteln und eine große Anzahl von Handfeuerwaffen. Die Roten hinterließen etwa 1500 Tote. In den Straßen der Stadt liegen Hunderte von Leichen.

Kurz nach der Einnahme bombardierten Regierungskräfte die eroberte Stadt. Die nationalitische Gruppe Castellan hat die Verfolgung der fliehenden marxistischen Truppen aufgenommen.

Nach einer Meldung aus Rabat haben in der Gegend von Pamplona heftige Kämpfe stattgefunden, bei denen die Truppen der roten Madrider Regierung 300 Tote und 112 Verwundete verloren haben sollen.

Angriff auf San Sebastian

Nach einer Havas-Meldung aus Hendaye ist der Angriff der Militärgruppe gegen San Sebastian in vollem Gange. Seit Sonntag werde um die Festung Trinchera gekämpft, nachdem die Truppen der Militärgruppe nachts die Höhen bei Rajajes Ando besetzt hätten. Die Festung Trinchera sei von Regierungstruppen besetzt und bilde das Haupthindernis für den weiteren Vormarsch der Weißen auf San Sebastian.

Ferner berichtet Havas aus Hendaye, daß von dort bereits 8300 spanische Flüchtlinge nach verschiedenen Orten abgeschoben worden seien.

Kommunisten heken in Paris

Aufgabe der „Neutralitätspolitik“ gefordert

Die Vertreter der Pariser Metallarbeiterverbände haben an den Ministerpräsidenten Léon Blum nach einer mehrstündigen Sitzung ein Schreiben gerichtet, in welchem sie im Namen von 230 000 Metallarbeitern von Paris und Umgebung eine strikte und baldige Durchführung der von der Regierung und den beiden Kammern verabschiedeten Sozialgesetze und die Aufgabe der „Neutralitätspolitik“ gegenüber der spanischen Regierung fordern. Um der Regierung einen Beweis dafür zu geben, daß sie im Falle

einer Hilfe zugunsten der Madrider Regierung auf die Metallarbeiterschaft sich stützen könne, haben die Metallarbeiterverbände beschlossen, am heutigen Montag in allen Betrieben eine einstündige Arbeitsruhe einzutreten zu lassen.

Die Uebergabe dieses Schreibens erfolgte während einer Kabinettsitzung, die dadurch eine Unterbrechung von 40 Minuten erfahren hat. Wie die Zeitungen berichten, hat die Regierung Blum beschlossen, ihrer am 8. August beantragten diplomatischen Aktion der Nicht-

